

O S T E R S O N N T A G S F E I E R    A M 1 1 . A P R I L

---

1 9 0 9 .

---

Ein unmittelbarer Gewinn solcher bedeutsamen Zeitsymbole wie das Osterfest, ist der, dass er unsere Herzen und Seelen wohl geeignet macht um tiefer und tiefer hineinzuschauen in das Menschenrätsel und Menschenwesen. Und so sei denn noch einmal die gestern in unserer Seele aufgeleuchtete morgenländische Legende vor unser Auge dargestellt, von der wir gestern schon ahnen konnten, was sie für das Menschenleben umschliesst, von Kashiapa, dem erleuchteten Schüler Sakia-Munis, der alle Weisheit des Orients in sich hatte und von dem mit Recht gesagt wurde, dass alle seine Nachfolger nicht bewahren konnten was er aus Sakia-Munis Brunnen der Weisheit gezogen hatte. - Und weiter lautet die Legende: als sich dann Kashiapa der Tod nahte, ging er in die Höhle eines Berges, starb bewusst und es blieb unverweslich sein Leib, unauffindbar für die Menschheit, bis auf die, die durch Initiation solche Geheimnisse durchdringen konnten. Und vorausgesagt wurde der Urawisiheit Träger in neuer Gestalt: der Maitreya Buddha, der, wenn er zum Gipfel seines Erdendasein emporgestiegen sein wird, gehen wird dahin, wo der Leichnam ruht, und mit seiner rechten Hand ihn berühren wird, und Feuer wird aus dem Universum herabkommen und der unverwesliche Leib des Kashiapa wird entrückt werden in die höheren Welten. - So erwartet der Morgenländer die Erscheinung des Maitreya Buddha und seine Tat an Leibe des Kashiapa.

Wird es so sein? Wird er erscheinen? Wird Kashiapas Leib entrückt werden durch das wunderbare Feuer?

Die tiefe Weisheit, die darinnen ruht, werden wir ahnen können als ein Osterwunder, wenn wir aufsuchen das wunderbare, das die Reste des Kashiapa aufnehmen soll.

Wir haben gestern gesehen, dass sich angekündigt hat dem Moses auf dem Sinai im Donner und Blitzesfeuer der Christus. Denn kein anderer sprach zu ihm das "Ich bin der ICH-BIN". Er gab seine Gnade vorausbestimmend als ein Blitzesfeuer des Sinai. - Und dann erschien er in dem Mikrokosmos in Palästina: im Feuer, das in unserer Blute lebt, da ist der Gott, der sich im Himmel angekündigt hat, im Ereignis von Palästina in einem menschlichen Leibe erschienen und durch dieses Ereignis, wenn wir es in seinen Konsequenzen verfolgen, in dem, was es war für die Erde, finden wir das Feuer, das des Kashiapa Überreste aufnimmt!

Aller Weltengang besteht darin, dass sich alles Materielle vergeistigt. Im brennenden Dornbusch und auf dem Sinai erschien dem Moses das Feuer materiell; durch den Christus ist dieses Feuer vergeistigt. Und nach dem Christus-Ereignis, wer sieht dann das brennende Feuer? Das geistige Auge, das durch den Christus-Impuls selber eröffnet wird, und das der Christus-Impuls geweckt hatte.

So wirkte es auch gleich geistig, spirituell. - Wann wurde es wieder wahrgenommen? - Als das erleuchtete, hellseherisch gewordene Auge des Saulus im Himmelsfeuer erstrahlen sah und erkannte Den, der das Mysterium von Golgatha vollbracht hatte.

So schauten beide den Christus; Moses im materiellen Feuer, dem erleuchteten Auge des Paulus spricht der Christus aus dem spirituellvergeistigten Feuer. Wie Materie und Geist, so stehen zu einander im Weltengang, das materielle Feuer des Sinai und das Feuer, das dem Paulus erstrahlt.

Und was ist für den ganzen Weltenwerdegang durch das alles geschehen? Sehen wir auf die Gestalten der Menschheit, die der Ausdruck waren für die Avatare, wie Vishnu, Krishna, usw. die erscheinen müssen, damit die Menschheit den Weg zurückfindet in die geistige Welt. Die Menschheit brauchte in der Vorzeit Gotteskraft dazu. Durch das Mysterium von Golgatha ist dem Menschen die Fähigkeit gegeben aus seinen eigenen Innern heraus die Kräfte zu finden, die ihn heraufheben. Tiefer als Alle, ist der Christus herabgestiegen, denn er hat selbst diese irdischen Leiber dazu gebracht: mit Menschenkräften hat der Christus die Menschheit erlöst, er hat diese Kräfte so vor unsere Seele gestellt, wie sie in ihrer Urkraft sein können. Was wäre geschehen, wenn der Christus nicht erschienen wäre? Wenn die Erleuchteten hätten heruntersteigen können, sie hätten zuletzt nur Menschen gefunden, so versunken in Materie und Stoff, dass aus dem unreinen Stoff, die geistigen Kräfte die Menschen nicht wieder hinaufzubringen fähig gewesen wären. Und trauernd blickten die morgenländischen Weisen und wussten: der Maitreya-Buddha wird erscheinen, aber keinen Jünger hätte die Urweltweisheit gefunden. Und wenn es so fort ging, hätte der Maitreya-Buddha suchtauben Ohren gepredigt und das, was auf der Erde gewesen wäre, hätte des Kashiapa Leib verdorren lassen, so dass der Maitreya-Buddha nicht im stande gewesen wäre des Kashiapa Ueberreste in die Höhe zu tragen. Tief trauernd dachten sie, ob wohl auf der Erde noch Verständnis zu finden sein würde für den Maitreya-Buddha. - Es musste sich etwas in einem physischen Stoff opfern, nicht ein Gott in Menschengestalt, sondern ein Mensch, der den Gott in sich trägt, damit das Material so gereinigten Stoffes geeignet sei, dass für künftige Inkarnationen die Urweltweisheit wieder verständlich werden könne. Und es ist zu verstehen, dass für die Menschheit so gewirkt hat das Ereignis von Golgatha. Wie tief hat es eingeschnitten in Menschenwesen und Menschensein!

Sechs Jahrhunderte vor dem Ereignis von Golgatha und sechs Jahrhunderte nach demselben, sehen wir uns mal gewisse menschliche Seelenvorgänge an. Man kann kaum Grösseres und Bedeutenderes hin-

stellen vor die menschliche Seele als jene gewaltigen Momente der allmählichen Erleuchtung des Buddha. Er tritt heraus aus königlicher Umgebung, nicht im Stalle, unter armen Hirten. Aber hervorgehoben soll werden, dass er aus dieser königlichen Umgebung fortging und das Leben in seinen verschiedenen Gestalten fand. Er empfand: Geburt ist Leiden. Und weiter sucht er mit der Seele und findet einen Siechen: so kann der Mensch werden, wenn er durch den Durst nach Dasein in die irdische Welt getragen wird: Krankheit ist Leiden. Einen siechen Greis findet er, der seine Glieder allmählich nicht mehr rühren konnte, denn alles ist Leiden. Einen Leichnam sah er, der Tod steht vor ihm mit allem was er auslöscht. Getrennt sein von dem, was man liebt, ist Leiden. Vereint sein mit dem, was man nicht liebt, ist Leiden; nicht erhalten was man begehrt, ist Leiden.

Gross und gewaltig erklang die Lehre vom Leiden und unzählige Menschen lernten wie sie sich hinaus sehnen sollten aus dem irdisch-physischen Dasein, wie allein die Erlöschung des Durstes zum Dasein, zum Geistigen führen kann.

Und nun lassen wir die Blicke schweifen über einen Zeitraum der zwölf Jahrhunderte umfasst. Sechshundert Jahre vor unserer Zeitrechnung und sechshundert nach unserer Zeitrechnung. Aus dem Zeitalter des Buddha sei jetzt uns eines hervorgehoben: Der **L e i c h n a m** und was der Buddha beim Anblick eines solchen empfand und lehrte. Und dann sechshundert Jahre nach dem Ereignis von Golgatha: da wandten sich unzählige Seelen einem Kreuzholz zu, an dem ein Leichnam hängt; aber es geht von diesem Leichnam der Impuls aus, dass das Leben den Tod besiegt. Es ist der Gegenpol von dem, was der Buddha beim Anblick eines Leichnams empfunden hat: die Gewissheit, dass das Dasein **n i c h t** Leiden ist. Der Leichnam des Christus Jesus am Kreuze wurde sechs Jahrhunderte **n a c h** dem Ereignis von Golgatha zur Erkenntnis des **L e b e n s**, der **A u f e r s t e h u n g** des Lebens, der Ueberwindung des Todes. - Wenn sechshundert Jahre vorher der Eintritt in die physische Welt für den Menschen Leiden war, wie stellten sich für die Seele die grossen Wahrheiten des Lebens jetzt hin? Ist Geburt Leiden? Diejenigen die Verständnis für das Ereignis von Golgatha haben, die sich mit ihm verbunden fühlen, die dürfen gern betreten diese Erde, die der Christus durchwandelt hat; und durch die Verbindung mit dem Christus ersteht die Erkenntnis, dass Geburt das Tor ist zum Finden des Erlösers, der sich auch mit physischer Materie umhüllt hatte. - Ist Krankheit Leiden? **N e i n** ! Wenn auch die Menschheit noch nicht verstehen kann, was das spirituelle Leben ist, das mit dem Christus einströmt, und dass, wer sich durchströmen lässt von dem Christus-Impuls, alle Krankheit überwinden kann durch die Kräfte, die er aus sich entwickelt; denn Krankheit ist eine Gelegenheit um ein Hemmnis zu überwinden, und das kann der Mensch durch die starke in ihm entwickelte Christuskraft. - Ueber die Beschwerden des Alters muss der Mensch sich in gleicher Weise klar werden. - Und der Tod ist nicht Leiden, weil durch das Ereignis von Golgatha der Tod besiegt worden ist. - Kann Trennung Leiden sein? **Nein** ! Die Seelen, die sich mit der Christuskraft durchziehen, wissen, dass die Liebe Bande schlingen kann, die unzerreissbar sind, und es gibt nichts im Leben zwischen Geburt und Tod und zwischen Tod und neuer Geburt, zu

dem wir nicht den Weg finden durch den Christus-Impuls; der Christus führt uns zusammen mit dem, was wir lieben. - Und ebenso kann vereint sein mit dem, was wir nicht lieben, kein Leiden sein, weil der Christus-Impuls uns lehrt, Alles zu lieben, und wenn wir den Weg finden, der uns dazu führt, kann das nicht mehr Leiden sein, denn es gibt nichts mehr was wir nicht in Liebe umfassen. - So ist es auch mit dem Begehren, denn das Begehren wird durch den Christus-Impuls so gereinigt, dass die Menschen nur noch begehren, was ihnen werden soll. Sollen sie entbehren, so ist es zur Läuterung, und die Christuskraft gibt ihnen die Kraft dazu, es als Läuterung zu empfinden, und daher es ist es auch nicht mehr Leiden. - Es gibt keinen grösseren Einschlag zum Neuwerden wie auch zur Weiterentwicklung als das Ereignis von Golgatha, welches fortwirkt und positiv gewaltige Folgen hat für die kommende Menschheit. Der Christus ist der grösste Avatar, und wenn eine solche Wesenheit heruntersteigt, wie der Christus im Jesus von Nazareth, so tritt etwas geheimnisvoll Bedeutsames ein. Wir legen ein Weizenkorn in die Erde, es keimt, Halme wachsen heraus und Aehren, die viele, viele Körner, Abbilder des e i n e n Weizenkoras tragend, welches wir in die Erde gelegt haben. Geradeso ist es in der geistigen Welt, denn "alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis". Als sich vollzogen hatte das Ereignis von Golgatha, war etwas geschehen mit dem Aetherleibe und dem Astralleibe des Jesus von Nazareth: durch die Kraft des Christus w u r d e n s i e v e r-  
vielfältigt und in der geistigen Welt waren seitdem vorhanden viele, viele Abbilder dieses Astralleibes und dieses Aetherleibes. Und sie wirkten fort. Wenn eine geistige Individualität herabtritt, unkleidet sie sich mit einem Aetherleibe und Astralleibe; und wenn nun das Karma einer Individualität es zulies, so wurde ihr ein Abbild des Aetherleibes des Jesus von Nazareth einverwoben; so war es in den ersten Jahrhunderten unserer Zeitrechnung z.B. bei Augustinus der Fall, der ein Abbild einverwoben erhalten hatte in seinem Aetherleibe vom Aetherleibe des Jesus von Nazareth. Aber seinen Astralleib und sein Ich hatte er für sich.

So übertrag sich das, was umhüllt hatte den Gottmenschen von Palästina auf andere Menschen, die nun den Impuls weiter tragen sollten in die Menschheit. Weil Augustinus sein eigenes Ich und seinen eigenen Astralleib hatte, war er all dem Zweifel, all den Schwankungen ausgesetzt, welche er schwer überwinden konnte; sie kamen aus diesen noch unvollkommenen Teilen seiner Wesenheit. Als er sich durchgerungen, stiess er auf die Kräfte des Abbildes des Jesus von Nazareth in seinem Aetherleibe und konnte dadurch eine Zeit lang als grosser Myste Wahrheiten verkünden. So gab es Viele. Daher konnten ihnen aufgehen die grossen vorbildlichen Ideen; diese entstanden durch das eingewobene Abbild des geheiligten Aetherleibes des Jesus von Nazareth bei den Menschen des 6., 7. und 8. Jahrhunderts unserer Zeitrechnung. Zu dem Inhalte der Lehre vom Christus erhielten sie einverwoben ein Abbild des Aetherleibes des Jesus von Nazareth, sie wussten daher aus innerer Erleuchtung, dass d e r C h r i s t u s l e b t. Ebenso war es mit Paulus, als er s a h. Hatte der sich bekehren lassen bis dahin durch das, was von dem Ereignis von Palästina zu erzählen war? Keiner war imstande, aus dem Saulus einen Paulus zu machen und doch ging der wichtigste Impuls aus durch ihn, der gläubig wurde durch ein okkultes Ereignis. Sonderbar nehmen sich die aus, die ein Christentum haben wollen ohne spirituelle Erleuchtung!

Und wieder pflanzten sich fort in w innerer Erleuchtung Abbilder des Astralleibes des Jesus von Nazareth in andere Menschen; sie konnten den Christus erleben, denn sie trugen in sich einen Rest des historischen Christus. Später, im 11., 12., 13. und 14. Jahrhundert erhielten die Menschen, wenn sie durch Karma reif waren, Abbilder einverwoben des **A s t r a l l e i b e s** des Jesus von Nazareth. Solche Menschen waren z.B. Franz von Assisi, Elisabeth von Thüringen und andere mehr. Viele, viele waren durch die fortwirkende Christuskraft dazu berufen, sie in die Nachwelt zu tragen.

Aber noch etwas war erhalten geblieben für spätere Zeiten: Das **A b b i l d** **d e s** **I c h s** des Jesus von Nazareth. Sein Ich war zwar aus den drei Leibern verschwunden, als der Christus darin einzog, aber ein durch den Christus noch erhöhtes Abbild ist vorhanden geblieben, und ist heute noch vorhanden. Es kann gefunden werden in Menschen, die sich dazu reif gemacht haben, und damit zugleich der Glanz der Christuskraft und der Christuspuls, den es in sich trägt. Der physische Ausdruck dafür ist das Blut. Es ist ein grosses Geheimnis; es hat aber immer Menschen gegeben, die das wussten, welche durch die Jahrhunderte seit dem Ereignis von Golgatha dafür zu sorgen hatten, dass die Menschheit langsam heranreift, um Abbilder des Ichs des Jesus von Nazareth aufzunehmen, wie auch im Aetherleibe Abbilder aufgenommen werden können. Dazu musste das Geheimnis gefunden werden, wie dieses Ich im Geheimen aufbewahrt werden konnte. Es bildete sich dazu eine Bruderschaft, **d i e** **B r ü d e r s c h a f t** **d e s** **H e i l i g e n** **G r a l**, die dieses Geheimnis hütete. Diese Gesellschaft hat es immer gegeben und gesagt ist darin, dass der Ahnherr die Schale genommen hat, die der Christus Jesus beim Heiligen Abendmahl benutzt hatte, und in dieser Schale hat er aufgefangen das Blut des Erlösers, das vom Kreuze floss, und es gesammelt im **H e i l i g e n** **G r a l**; d.h. er hat die Schale mit dem Geheimnis des Abbildes des Ichs des Christus Jesus aufbewahrt an Heiligen Orte, in der Bruderschaft, die durch ihre Einrichtungen die Brüder vom Heiligen Gral sind.

Heute ist die Zeit gekommen, in der, wenn die Herzen der Menschen sich aufmachen lassen durch ein spirituelles Leben, sie sich zum Verständnis erheben können dieses grossen Mysteriums. Es werden die Seelen reif im Anblick jener heiligen Schale, das Mysterium des Christus-Ich, was in jedem Menschen werden kann, kennen zu lernen. Um das Christus-Ich im Anblick des Heiligen Grals zu empfangen, braucht man das, was da uns geschehen ist, zu verstehen als Tatsache, es hinzunehmen als Tatsache. Wenn die Menschen aber immer mehr vorbereitet sein werden, wird sich das Christus-Ich immer mehr in ihnen entwickeln, sie werden verstehen, inwiefern das Christus-Ich das grosse Menschheitsvorbild ist. Und wenn die Menschheit das verstanden haben wird, wird sie beginnen zu ahnen, dass die Gewissheit des Lebens von dem Tode am Kreuze auf Golgatha ausgeht. Die Christen der Zukunft werden noch anders verstehen den Christus, der in den Tod gegangen ist, in dem triumphierenden Auferstandenen der Apokalypse, in den Erhobenen, der alle Menschen mit sich erhebt zur Rechten des Vaters.

So weist uns das Ostersymbolum in die ganze Erdenperspektive der Zukunft hinein und zeigt uns, dass die ganze Christenheit einst aus einem Saulus zu einem Paulus werden wird. Wie Moses sich bekannt hat zu Ihm im sinnlichen Feuer des Sinai, so wird der Christus uns erscheinen in einem vergeistigten Feuer. Er ist bei uns alle Tage, bis an der Welt/ Erde und Er wird erscheinen im spirituellen Feuer denen, die den Blick sich erleuchtet haben an dem Ereignis von Golgatha. Sie werden Ihn schauen; erst haben sie ihn anders geschaut, dann werden sie schauen in einem spirituellen Feuer die wahre Gestalt des Christus.

Damit, dass der Christus so tief heruntergewirkt hat, bis in das physische Knochengerüst hinein, hat er diesen physischen Stoff so geläutert, dass er nie mehr so werden kann wie es der Erleuchtete des Morgenlandes annahm, indem er glaubte, dass der Erleuchtete der Zukunft nicht finden werde Menschen auf der Erde, die ihn verstehen. Darum ist der Christus auf Golgatha geführt worden, damit das Feuer nicht zur Schlacke werden kann, sondern dass es vergeistigt werde. So werden die Menschen verstehen das Feuer, wenn sie selbst vergeistigt sind, und so wird der Maitreya-Buddha Verständnis finden, und so wird die Menschheit die Urweltweisheit verstehen.

Wohin werden die Ueberreste des Kashiapa gerettet werden und womit werden sie gerettet? Es heisst: der Maitreya-Buddha wird ihn berühren mit seiner rechten Hand und in einem Feuer wird er entrückt werden.

Im Paulusfeuer haben wir zu sehen das vergeistigte Feuer, in dem geborgen wird der Leib des Kashiapa. - In diesem Feuer wird geborgen werden alles Grosse der Zukunft. Wir werden es einströmen sehen, einfließen in dasjenige, was der Mensch geworden ist durch das Ereignis von Golgatha.

Eine Erlösung der Menschheit tritt uns in dem Symbole der Osterglocken entgegen; sie geben uns zu verstehen, wie der Mensch sich aufschwingt zu geistigen Höhen durch das Ostergeheimnis.

Feinst erblindet. Doch im Innern leuchtet helles Licht, so dass er hinaufdringen kann in die Welten, wo des Menschen edle Glieder gerettet werden, in der geläuterten Geistigkeit, die sich durch das Ereignis von Golgatha in die Menschheit ergossen hat.